

Die Woche an den Deggendorfer Gerichten

Deggendorf. (hk) Folgende Verhandlungen stehen diese Woche an den Deggendorfer Gerichten an:

Landgericht, 1. Große Strafkammer: Montag, 1. Februar, Sitzungssaal 1: 8.30 Uhr Unterbringung wegen gefährlicher Körperverletzung; 1. Kleine Strafkammer: Donnerstag, 4. Februar, Sitzungssaal 1: 8.30 Uhr Rauschgiftsache; Fortsetzung: 15. Februar ab 8.30 Uhr.

Jugendschöffengericht im Amtsgericht: Montag, 1. Februar, Sitzungssaal 1: 9 Uhr Gefährliche Körperverletzung; 13 Uhr Betrug; 15.15 Uhr Körperverletzung, nichtöffentlich; 15.30 Uhr Trunkenheit im Verkehr.

Jugendgericht im Amtsgericht: Mittwoch, 3. Februar, Sitzungssaal 1: 10 Uhr Fahrlässige Trunkenheit im Verkehr; 10.30 Uhr Fahrlässige Körperverletzung, nichtöffentlich; 13.15 Uhr Gefährliche Körperverletzung.

Schöffengericht im Amtsgericht: Donnerstag, 4. Februar, Sitzungssaal 1: 13 Uhr Rauschgifthandel in nicht geringer Menge.

Amtsgericht: Dienstag, 2. Februar, Sitzungssaal 2: 8.45 Uhr Unterschlagung; 9.15 Uhr Körperverletzung und anderes; 10.15 Uhr Urkundenfälschung und anderes; 10.30 Uhr Diebstahl; 11.15 Uhr Wohnungseinbruchsdiebstahl; 11.45 Uhr Diebstahl; 13.30 Uhr Betrug; 14.15 Uhr Fahren ohne Fahrerlaubnis; 15 Uhr Gefährliche Körperverletzung; Donnerstag, 4. Februar, Sitzungssaal 1: 9 Uhr Verwendung von Kennzeichen verbotener Organisationen; 9.25 Uhr Trunkenheit im Verkehr; 10 Uhr Trunkenheit im Verkehr; 10.30 Uhr Untreue.

Die Polizei meldet

Schranke am Comenius beschädigt

Deggendorf. (gh) Unbekannte haben in der Nacht zum Samstag die Schranke an der Zufahrt zum Schulgelände des Comenius-Gymnasiums aus der Verankerung gerissen. Zu einem nicht mehr näher eingrenzba- ren Zeitpunkt war vorher die Abdeckung eines dazugehörigen Lesege- räts an der Schranke beschädigt worden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 200 Euro. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter der Nummer 0991/3896-0.

Vorfahrt missachtet

Deggendorf. (gh) Ein 18-jähriger Fahranfänger bog am Freitagnach- mittag mit seinem Opel von der un- tergeordneten Straße „Am Stadt- park“ nach links in die bevorrechtig- te Graflinger Straße ein und missachtete hierbei das für ihn gel- tende Verkehrszeichen „Vorfahrt ge- wahren“. Er stieß mit einem stadtauswärts fahrenden Kia eines Hengersberger zusammen. Bei dem Unfall wurde niemand verletzt. Bei- de Fahrzeuge waren noch fahrbereit. Der Sachschaden beträgt 2 500 Euro.

Zu laute Musik: Anzeige wegen Ruhestörung

Deggendorf. (gh) In der Nacht zum Sonntag teilte ein Anwohner der Polizei mit, dass überlaute Mu- sik aus einem Lokal am Michael-Fi- scher-Platz zu hören sei. Der Verant- wortliche des Lokals wurde aufge- fordert, seine Musik leiser zu drehen. Es erfolgte eine Anzeige wegen Ru- hestörung.

Zu schnell auf glatter Fahrbahn unterwegs

Deggendorf. (gh) Ein Fahranfänger aus Offenberg kam am Freitag gegen 22.55 Uhr auf der Neusiedler Straße aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit bei schneeglatter Fahrbahn ins Schleudern und streifte dabei ein Verkehrszeichen. Anschließend überschlug sich der VW Polo und kam im dortigen Graben auf dem Autodach zum Liegen. Der Schaden beträgt rund 8 000 Euro.



Das Island Musical Theatre begeisterte mit seinen musikalischen Darbietungen. Über 800 Zuschauer erlebten das Musical „Hair“ in der Deggendorfer Stadthalle.

Hippies eroberten die Bühne der Stadthalle

Island Musical Theatre bezog bei seiner Aufführung von „Hair“ auch Publikum mit ein

Deggendorf. „Hair – das Kult- musical“, aufgeführt in englischer Sprache vom Island Musical Theatre, begeisterte am Samstag das Publikum in der voll besetzten Stadthalle.

Dieses Musical mit der genialen Musik von Galt MacDermot ist nach wie vor ein Welterfolg. Über 30 Songs handeln von den Gefühlen vieler junger Leute in der Hippie-Kultur. Insbesondere waren dies von den Studentenrevolten beeinflusste Jugendliche, die vorwiegend aus der bürgerlichen Schicht stammten: Studenten, Schüler, aber auch Aus- geflippte. Das Buch und die Lied- texte zu Hair stammen von Gerome Ragni und James Rado.

Hair ist eines der erfolgreichsten Musicals überhaupt. Die ersten Szenen spielen im Jahr 1968 in New York. Eine Gruppe junger Menschen (der sogenannte „Tribe“) gehört der Flower Power-Generation der Hippies an. Alle setzen sich mit aller Gewalt für das „Anders-Sein“ und „Frei-Sein“, auch für soziale Ge- rechtigkeit und eine klassenlose Ge- sellschaft, ein. Ein großes Thema ist der Einzugsbefehl in die Armee, den die Hippies strikt verweigern.

Man versetzte das Publikum von Beginn an in das vergangene Zeital- ter und hatte keine „Berührungs- ängste“. Im Gegenteil: die Darsteller holten sogar Zuschauer zu sich auf die Bühne, und sie mischten sich unter das Publikum. Der Regisseu- rin Erika Galamb ist die interaktive Miteinbeziehung des Publikums in den Theaterabend immer ein wichti- ger Aspekt in ihren Regiearbeiten. Das Island Musical Theatre sang überall verteilt (auf der Bühne, aber auch bei den Zuschauern) über Har-



Die „Hippies“ bei einer Protestaktion für das „Anders-Sein“.

(Fotos: Lehner)

monie und Verständnis, Drogen, Rassismusproblemen, Religion und Freizügigkeit.

Tragik des Stücks wurde Zuschauern offenbart

Sie brachten die Tragik, die in diesem Stück steckt, sehr gut herüber. Die Schauspieler gingen voll in ihrer Rolle auf, ja sie lebten teils ihre Rollen. Die Bewegungen und Berührungen waren vor allem bei „Hashish“ sehr eindrucksvoll.

Im Hintergrund des Bühnenbildes liefen auf einer großen Leinwand

immer passende Filmausschnitte zur vorgetragenen Thematik (An- griffsszenen, Flieger, Hippies,...). Dies war sehr gelungen. Ebenso die verschiedenen Lichteffekte trugen ihren Teil zur perfekten Inszenie- rung bei. Die Akteure des Island Musical Theatre überzeugten mit ih- rem musikalischen, tänzerischen und schauspielerischen Können. Sie sorgten teils für Heiterkeit (Freizü- gigkeitsszenen), lieferten große Ge- sangeskunst (von Swing, über Pop- und Latino- bis hin zu Rockmusik) und waren tänzerisch sehr gut.

Ein fulminantes Ende war die Darbietung von „Let the sunshine

in“. Man begann zuerst leise mit sanfter Frauenstimme, Männer set- zen nach und nach ein, Instrumente kamen hinzu, und das Ganze endete mit lautem Rock. Dazu wurde hef- tigst getanzt. Das Publikum war in diesen Song so hineingezogen, dass viele aufstanden und klatschten, teils sogar lautstark mitsangen.

Die kurzen „Nacktszenen“ und die Soldatinnen in knappen Outfits bei der Einzugsbefehlsausübung waren allerdings gewöhnungsbe- dürftig, da auch Kinder die Veran- staltung besuchten.

Sonja Lehner

Schüler entdeckten Kunststoffe hautnah

Robert-Koch'ler erhielten Vortrag von Chemie-Ingenieur über vielfältige Verwendung

Deggendorf. (da) Bequeme Auto- sitze – aber bitte nicht zu hart! Schöne Dachhimmel oder Lenkrä- der, kaum Fahrgeräusche dank opti- maler Schalldämmung. Wer wünscht sich dies nicht in seinem neuen Auto. Eine neue Fabrikhalle – schnell und billig aufgestellt, aber bitte mit guter Wärmedämmung.

Eine angenehme Nachtruhe auf nicht zu harten und nicht zu wei- chen Bettmatratzen. All dies ist möglich dank der Chemie der Poly- urethane (PUR), Spezialschäumen, die neben den oben genannten Bei- spielen auch noch Anwendung in vielen anderen Bereichen, zum Bei- spiel der Schuhindustrie oder der Kühlschränkerherstellung finden.

Wirtschaftliche Bedeutung

Die Schülerinnen und Schüler des Chemiekurses zwei der elften Jah- gangsstufe erhielten vor kurzem durch den Chemie-Ingenieur und



Chemie-Ingenieur und Elternbeiratsmitglied Heiner Jostmeyer gab einen Ein- blick in die Chemie der Polyurethane. (Foto: da)

Elternbeiratsmitglied Heiner Jost- meyer, beruflich als Technical Ser- vice Manager im Automobilbereich bei der Kunststoffirma HUNTS-

MAN tätig, einen Einblick in die Chemie der Polyurethane und deren weltwirtschaftlicher Bedeutung.

Allein 2010, so wurden die Schü- ler informiert, lag der PUR-Ver- brauch weltweit bei rund 14 Millio- nen Tonnen, Tendenz steigend, wo- bei der Hauptverbrauch im Bauwe- sen und der Möbelindustrie zu sehen ist. Polyurethane sind Schäume, die aus Diisocyanaten und Diolen (zweiwertige Alkohole) hergestellt werden.

Je nach Wahl der Ausgangsbedin- gungen entstehen Schäume mit mehr oder weniger elastischen Ei- genschaften. Ein wichtiges Anliegen war es Jostmeyer auch, auf die Ge- fahren und besonderen Sicherheits- maßnahmen bei der Herstellung von Polyurethanen hinzuweisen.

Weiterhin bot der Vortrag den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit, sich über das Berufsfeld des Chemikers in der chemi- schen Industrie zu informieren.